

Neues Schrifttum

Besprechungen

Zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Stauferzeit. Vorträge der Göppinger Staufertage 1980. Göppingen 1982. 71 S., 44 Abb., 1 Graphik (Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst, hrsg. von der Gesellschaft der Freunde staufischer Geschichte in Göppingen, Band 6).

Der Band enthält die Vorträge, die anlässlich der 7. Göppinger Staufertage am 3./4. Oktober 1980 gehalten wurden. Im ersten Beitrag behandelt *Josef Fleckenstein* das Thema »Rittertum und Ministerialität der Stauferzeit«. Der Verfasser zeigt, daß das hochmittelalterliche Rittertum, dem seit den Saliern der grundbesitzende Adel und die aus der Unfreiheit emporgestiegenen Dienstmännern, die Ministerialen, angehörten, in der Stauferzeit einen entscheidenden Wandel erlebte. Hatte der »ordo militaris« bis dahin seinen Schwerpunkt eindeutig im Bereich des Militärischen, gewannen vor allem unter dem Einfluß des Ideals vom »miles christianus« nunmehr das Gesellschaftliche und das Kulturelle ein stärkeres Gewicht. In der Blütezeit des Rittertums im 12. Jahrhundert machten, wie der Autor betont, nicht die Zugehörigkeit zum Adel oder zur Ministerialität, sondern Verdienst und Bewährung den Ritter. In das Rittertum wurde man nicht hineingeboren, sondern aufgenommen, wobei die Aufnahme erprobte Würdigkeit voraussetzte. – Das Thema »Die deutsche Wirtschaft in der Stauferzeit« beleuchtet *Hermann Kellenbenz* von der Rodungstätigkeit, vom Städte- und Marktwesen, dem Handel, der Landwirtschaft, der gewerblichen Wirtschaft, dem Bergbau, der Ostkolonisation sowie vom Geld- und Kreditwesen im 12. und 13. Jahrhundert. Verdienstvoll ist, daß der Verf. dabei nicht nur die Leistungen der Staufer, sondern gleichermaßen auch die der Fürsten, Städte, Klöster und einzelner Gruppen würdigt und abwägt. – Im letzten Beitrag »Die Brakteaten der Stauferzeit« von *Walter Kühn* wird der Versuch unternommen, den Zusammenhang zwischen den Brakteatenbildern (Münzbilder) und dem allgemeinen Kunstschaffen aufzuzeigen.

Die gehaltvolle Veröffentlichung enthält ferner ein Vorwort des Vorsitzenden der Freunde staufischer Geschichte, *Herbert König*, und einen ausführlichen Bericht von Stadtarchivar *Dieter Kauß* über die 7. Göppinger Staufertage.

Sigmaringen

Otto H. Becker

Hervig Hochdorfer: Das Stadtrecht von Bad Waldsee aus dem 14. Jahrhundert. Bad Waldsee 1980. 115 S. (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Bad Waldsee, Reihe A, Nr. 1).

Mittelalterliche Stadtrechte enthalten verfassungs-, zivil- und strafrechtliche Bestimmungen sowie Normen für Handel und Gewerbe und stellen deshalb außerordentlich wichtige Quellen sowohl für die Rechts-, Verfassungs- und Sozialgeschichte als auch für die Landes- und Heimatkunde dar. Es muß deshalb begrüßt werden, daß der Reihe A (Quellen) der Veröffentlichungen des Stadtarchivs Bad Waldsee eine Edition des Waldseer Stadtrechts vorangestellt wurde.

Waldsee bekam 1298 bei seiner Stadterhebung die Stadtrechte von Ravensburg verliehen, die ihrerseits von den Rechten von Überlingen und Ulm herrührten. Das Stadtrecht von Waldsee entsprach, von einigen Waldseer Zusätzen abgesehen, weitgehend dem Ravensburger Stadtrecht. Vorliegende Edition ist bis auf wenige angegebene Abweichungen eine buchstabengetreue Transskription einer um 1420 angefertigten Abschrift von einer im 14. Jahrhundert entstandenen Kodifikation der Waldseer Rechte; das Authentikum ist nicht mehr greifbar. Dem Text hat der Bearbeiter außerdem eine Übertragung in das moderne Deutsch